



### Workshop 1:

#### Medien und Geflüchtete – Zum Umgang mit Hass im Netz

In der aktuellen Debatte um die Flüchtlingssituation spielen Medien eine entscheidende Rolle. Da sind die etablierten Medien, denen aus dem rechten Lager eine tendenziöse Berichterstattung unterstellt wird. Dann die sozialen Medien, die zunehmend asozial genutzt werden, um Rassismus, Hass und Hetze zu verbreiten. Und schließlich die mobilen Medien in den Händen der Geflüchteten, die Sicherheit und Orientierung bieten. Im Workshop geht es darum, die genannten Entwicklungen einzuordnen und konkrete Handlungskonzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen zu lernen.

Matthias Felling, Dipl.-Pädagoge, Referent für Jugendmedienschutz bei der AJS NRW e.V.

### Workshop 2:

#### Traumatisierungen von jungen Geflüchteten

Junge Geflüchtete sind einer Vielzahl von Situationen ausgesetzt, die sich als potentiell traumatisierend auswirken können. Anders als etablierte Traumakonzepte es vermuten lassen könnten, ist eine Traumatisierung nicht allein auf Erlebnisse im Herkunftsland oder auf Erfahrungen während der Flucht zurückzuführen. Die Manifestierung und die Ausprägung eines Traumas bei jungen Geflüchteten ist davon abhängig, welche Antwort die jungen Menschen im Aufnahmeland auf das erfahrene Leid erhalten. Ziel des Workshops ist eine Auseinandersetzung mit etablierten und alternativen Traumakonzepten sowie ihrer Bedeutung für die alltägliche Arbeit.

Sandra Sadowski, Religionswissenschaftlerin/Soziologin M.A., Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A., u.a. Mitarbeiterin in der Fachgruppe unbegleitete minderjährige Flüchtlinge beim Jugendamt Stadt Essen

#### Anmeldung

Bitte melden Sie sich unter folgendem Link online zu der Veranstaltung an:

<http://www.ajs.nrw.de/veranstaltung/51/basistag-2016/>

Der Anmeldeschluss ist der 07. Oktober 2016

#### Vortrag:

#### "Integration von jungen Geflüchteten - Herausforderungen und Potenziale"

In dem Vortrag sollen die besonderen Anforderungen an Integrationsprozesse bei jungen Flüchtlingen beschrieben werden und dabei sowohl die Situationen in Familien als auch bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen betrachtet werden. Dabei werden Dilemmata, Paradoxien und Widersprüche analysiert, die den Alltag dieser Zielgruppe kennzeichnen.

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, FH Münster

#### Jugendliche ohne Grenzen (JOG) NRW

ist ein 2005 gegründeter bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen Flüchtlingen. Die Arbeit folgt dem Grundsatz, dass Betroffene eine eigene Stimme haben und keine „stellvertretende Betroffenen-Politik“ benötigen. Die Mitglieder von JOG entscheiden selbst, welche Aktionsformen sie wählen und auch, wie sie diese durchführen wollen.

#### Kosten

Die Tagungsgebühr von 50 Euro entrichten Sie bitte unmittelbar nach Erhalt Ihrer Anmeldebestätigung/ Rechnung. Nähere Angaben zur Kontoverbindung finden Sie dort.

### Workshop 3:

#### Wie reagiere ich am besten auf ausländerfeindliche und populistische Parolen?

Praktische Einführung, wie man klug reagiert, wenn in unterschiedlichen Kontexten (in Arbeitsbeziehungen, auf der Straße, unter Freunden, auf Familienfeiern, im Publikum, ...) Vorbehalte gegenüber Ausländern und Flüchtlingen geäußert werden. In einzelnen Übungen wird trainiert, wie aus diesen Extremsituationen mit zum Teil aggressiven Auseinandersetzungen konstruktive Gespräche resultieren (können), aber auch wie Demagogen angemessen Schranken gesetzt werden. Als Exempel dienen die Beispiele der Teilnehmenden.

Dr. Andreas Fisch, Referent für Wirtschaftsethik der Kommende Dortmund, bundesweit gefragter Experte für Migrationsethik und offen für kontroverse Gespräche

### Workshop 4:

#### Geschlechterverhältnisse in interkulturellen Kontexten

Nicht erst seit den Kölner Gewaltvorfällen zu Silvester werden Fragen von Geschlecht, insbesondere traditionelle Männlichkeiten Zugewanderter stark diskutiert. Der Workshop greift die Herausforderungen und Ressourcen auf, denen in der Praxis Tätige rund um Themen wie Geschlechterleitbilder und Männlichkeiten in einer Migrationsgesellschaft begegnen. Auf der Basis aktueller Forschungsergebnisse wird die Gelegenheit geboten, sich über Gender-Aspekte in der Arbeit mit Menschen mit (Flucht)Migrationserfahrung im Alltag verschiedener Handlungsfelder und Ansätze guter Praxis auszutauschen.

Dr. Michael Tunç, Dipl.-Sozialpädagoge, wiss. Mitarbeiter TH Köln, Mitgründer des Netzwerks „Männlichkeiten, Migration und Mehrfachzugehörigkeit e.V.“

#### Fragen?

Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Ute Schneiderei (Tel. 0221-921392-10) bzw.

[schneiderei@mail.ajs.nrw.de](mailto:schneiderei@mail.ajs.nrw.de).